

26) Aus zweiter Ehe: Margaretha, geb. 1423, † am 6. Juli 1424.

27) Hedwig, geb. 1424, † 21. Februar 1427.

28) Wolfgang starb in der ersten Kindheit am 16. Februar 1426.

III. In der dritten sogenannten neuen Sigmundischen Gruft beim Eingange in die Kirche haben ihre Ruhestätte:

29) Des Herzogs Friedrich IV. jüngster Sohn, Erzherzog Sigmund, der Münzreiche, geb. 1427, † in der Hofburg zu Innsbruck am 4. März 1496.

30) Dessen erste Gemahlinn Eleonora, Tochter des K. Jakob I. von Schottland, vermählt am 8. September 1448, † 20. November 1480.

31) Deren einziger Sohn Wolfgang, † 1480 in seiner Kindheit.

32) Maria Blanca Sforza, zweite Gemahlinn des K. Maximilian I., vermählt am 16. März 1494, † am 31. December 1510.

33) Rudolf, Fürst von Anhalt, K. Maximilian's I. berühmter Feldhauptmann, † zu Verona am 8. September 1510.

34) Severin, Bruder des Herzogs und nachherigen Kurfürsten Moriz von Sachsen, geb. 28. August 1522, † 10. October 1533.

35) Johann, der (zu Prag am 10. April 1538) drittgeborne Sohn K. Ferdinand's I., starb am 20. März 1539 zu Innsbruck.

36) Ursula, dessen Schwester, am 24. Juli 1541 zu Wiener-Neustadt geboren, † zu Innsbruck am 30. April 1543.

37) Friedrich, Sohn K. Maximilian's II., geb. in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni 1562, † am 26. Jänner 1563 zu Innsbruck.

Nachmittags gelangte ich über Imst nach Landeck, das an schönen Tagen auf jeden Reisenden den angenehmsten Eindruck macht. Landeck trägt seinen Namen von der Richtung des Innthales, das hier einen stumpfen Winkel — eine Ecke bildet. Die ansehnlichen Häuser der langen, lichten Gasse, von dem gebieterischen Schlosse und der grossen Kirche überragt, sind an dem Bergabhange malerisch aufgestaffelt. In Landeck einigen sich drei vielbefahrene Strassen von Süd, West und Nordost, beleben die Landschaft und fördern Rührigkeit und Wohlstand.

Lange stand ich des andern Morgens auf dem linken Ufer an der kühnen Brücke und betrachtete bald den muthig hinwallenden Inn unter mir, bald jenseits über mir das alte Schloss auf einen Felsstock aufgethürmt und nördlich hin das Gemäuer der Veste Schrofenstein, deren Besitzer, die ritterlichen Schrofensteiner und ihre Erben, die fürstlichen Trautson erloschen sind, lauter Bilder der Vergänglichkeit!

Hier dachte ich an den geächteten und flüchtigen Herzog Friedrich mit der leeren Tasche, wie er im Schatten der grünen Linde zu Landeck unbekannt im Pilgergewand im Lied und im Reimspiel dem lauschenden Volke die Geschichte seines Schicksals erzählte und die Treuen zu seinem Schutze begeisterte.

Alles rundete sich im Morgenglanze der Landschaft mir zu einem idyllischen Gemälde, als ein Bataillon eines slawischen Regiments, das der Kampf und Sieg über den welschen Aufruhr gelichtet, über die Brücke einherschritt nach seinem Standquartier in Vorarlberg, und mich unwillkürlich in die kriegerische Vergangenheit dieses Thales zurück versetzte. In diesem militärischen Knotenpunkte von Landeck rollte sich mir ein langes, reichgefülltes Blatt der tirolischen Geschichte auf. Ich sah in historischer Rückschau die tapfern Landesschützen vom Jahre 1809 und die muthigen Männer von 1703, geschart zur Abwehr des Feindes, der durch das Vinschgau hinab den Franzosen an der unteren Etsch zur Eroberung des Landes die Hand bieten wollte. Ich sah die alten Züge der Landsknechte unter ihren ruhmbedeckten Hauptleuten auf die Musterplätze gen Mals und Trient eilen, um sich zum Kriege gegen Venedig und die welsche Liga zu versammeln; ich sah den ritterlichen Kaiser Max mit seinem stattlichen